

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“ und „Illustrierte Unterhaltungsbeilage“
Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Darassalam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des
Wirtschaftlichen Vereins Sindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Rufiji.

Darassalam
21. Februar 1915
Erscheint
zweimal
wöchentlich.

Bezugspreis:

für Darassalam vierteljährlich 4,50 Mk., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 5,50 Mk. für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6,50 Mk. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 12.—
Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika, allein bezogen, jährlich 8 Mk. oder 12 Mk. Bestellungen auf die D.-O.-A. Zeitung und ihre Nebenblätter werden von der Geschäftsstelle in Darassalam (D.-O.-A.) und dem Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Defauerstraße 28-29 sowie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postanstalten entgegengenommen.

Anzeigengebühren:

für die 6-spaltige Zeile 35 Heller oder 50 Btg. Mindestsatz für eine einmalige Anzeige 3 Mk. oder 4 Mt. Für Familienanzeigen sowie größere Anzeigenaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein.

Anzeigen nehmen die Geschäftsstelle in Darassalam und das Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Defauerstraße 28-29 sowie sämtliche größeren Anzeigen-Expeditionen entgegen.

Telegramm-Adresse für Darassalam: Zeitung Darassalam.

Jahrgang VIII.
Nr. 17

Amtliche Nachrichten.

21. Februar (nur teilweise aufgenommen):
Französische Angriffe, insbesondere von Verdun aus, werden unter schweren Verlusten für Gegner zurückgewiesen.

Auf östlichem Kriegsschauplatz wurden südlich Kolno, in der Gegend von Lomeza, gekämpft. Südlich der Weichsel nichts neues.

22. Februar.

Russische Kolonne wurde geschlagen, desgleichen eine andere bei Block und Racion, auch hier verlor der Feind viele Gefangene und Material.

Im Westen wurden englische und französische Angriffe erfolgreich abgewiesen, hierbei zahlreiche Gefangene gemacht.

In den Karpathen und der Bukowina fortschreitende Erfolge. Russen über Pruth zurückgeworfen worden. Czernowiz besetzt.

Vom **23. Februar** (teilweise aufgenommen):
Im Westen, Richtung Ypern, erfolgende feindliche Angriffe zurückgeworfen; Gefangene gemacht.

Oesterreicher nehmen eine Anzahl Maschinengewehre.

Ferner folgende Worte aufgenommen:

Ost... Russen bei Warschau entscheidend

Nachrichten aus privater Quelle.

Nach glaubwürdiger Privatnachricht werden in Hamburg 4000 flachgehende Boote gebaut.

Nachrichten aus feindlicher Quelle.

18. Februar. Das kanadische Kontingent ist in Frankreich gelandet.

Albanische Banden dringen in Serbien längs der Südgrenze ein.

Drei deutsche Bataillone haben in den Argonnen außerordentlich heftigen Angriff gegen die Franzosen gerichtet, sind aber mit schweren Verlusten zurückgeworfen.

Auf dem rechten Ufer der Weichsel dauert ein verzweifelter Kampf fort. Heftige deutsche Angriffe in Galizien sind zurückgewiesen.

19. Februar. Türkische Truppen, die am Suezkanal besetzt (?) wurden, sind zum größten Teil nach dem Kaukasus gesandt.

Ein deutscher Armeebefehl verbietet den Offizieren und Truppen Alkohol zu verabsorgen.

20. Februar. Serben schlagen die Albanesen zurück.

Ein Pariser Kommunique erklärt, daß die Artillerie der Verbündeten zahlreiche deutsche Truppenkörper zwischen dem Meer und der Dife zerstreut hat.

Die Russen haben sich in Transsylvanien zurückgezogen und Czernowiz geräumt.

Neuer-Telegramme.

13. Februar. Der Admiral Jellicoe, Kommandant der gesamten englischen Flotte, ist von seinem König durch Verleihung des Bath-Kreuzes für hervorragende Dienste ausgezeichnet worden.

13. Februar. In den letzten 24 Stunden attackierten 34 britische Aeroplane und Hydroplane die Orte Bruges, Zeebrugge, Blankenberghe und den Ostend-Distrikt, um eine Ausdehnung der deut-

schen Unterseeboot-Basis zu verhindern. Sämtliche Apparate sind trotz scharfer Beschießung mit Ausnahme von zweien, die an den Flügeln beschädigt wurden, sicher zurückgekommen. Unterseeboote wurden nicht gesichtet.

Vom **20. Februar.** Ein englisch-französisches Geschwader, bestehend aus Schlachtschiffen, großen Kreuzern, Zerstörern, kommandiert durch Vizeadmiral Carden, attackierte die Forts Copehelles und Kunkale am Eingang der Dardanellen aus großer Entfernung; zwei Forts angeblich schwer beschädigt, zwei andere mehrfach getroffen. Es ist schwierig, den Schaden festzustellen. Ein Teil der Schlachtschiffe wurde nachmittags 2,45 beordert, dicht an die Forts heranzugehen.

20. Februar. Die französische Regierung zeichnete den Feldmarschall French durch Ueberreichung des höchsten französischen Militärordens aus.

Regen und Schnee in den Vogesen.

San Francisco. Die Panama-Weltausstellung ist durch Präsident Wilson von Washington aus eröffnet worden. 41 Nationen nehmen daran Teil.

Vom **21. Februar.** Die vereinigte Flotte bombardierte die Dardanellen zwei Tage lang mit bedeutender Wirkung. Im dem Bombardement nahmen Teil die englischen Linienfahrer „Vengeance“, „Triumph“, „Cornwallis“ und die französischen Linienfahrer „Suffren“, „Gaulois“, „Bouvet“, unterstützt durch Panzerkreuzer „Inflexible“ und Linienfahrer „Agamemnon“ (beide englisch), ferner durch das englische Aeroplanschiff „Royal Dart.“ (?)

21. Februar. Ein deutsches Unterseeboot torpedierte einen Cardiff-Dampfer ohne vorherige Ankündigung fünf Meilen von der Almwyth-Bay entfernt, der kurz vorher einen Lootsen für Liverpool an Bord genommen hatte. Ein Teil der Besatzung konnte gerettet werden. (Diese Meldung bestätigt, daß sich unsere Unterseeboote auch bereits im irischen Kanal befinden, d. Ned.)

Gefecht von Jassini

vom 18. bis 19. Januar 1915.

Nach der Schlacht von Tanga hatten die Engländer ihre Grenztruppen am Umba-Fluß bedeutend verstärkt und beabsichtigten sogar eine Offensive auf deutsches Gebiet in Richtung Tanga.

Am 12. Januar hatte die Abteilung v. Doemänen den Feind bei Jassini angegriffen und hierbei festgestellt, daß erhebliche Kräfte des Gegners an der Grenze standen.

Nachdem die Stellung der Engländer in der Gegend von Jassini erkundet worden war, wurde für den 18. Januar der allgemeine Angriff auf Jassini befohlen. Unter dem Schutze der Nacht gingen unsere braven Truppen von Süden her auf Jassini und Umgegend vor. Als der Tag graute, hörte man bereits Gewehr- und Maschinengewehrfeuer. Man war, wie beabsichtigt, auf die Stellung der Engländer gestoßen, welche geschickt und gut gedeckt angelegt war. Das feindliche Fort lag überhöhend etwa 200 m südlich des Dorfes Jassini zwischen Palmen in einem Sissfeld und war von 4 indischen Kompagnien besetzt. Gegen 7 Uhr vorm. wurde das vom Gegner besetzte Assistentenhaus und bald darauf auch die Fabrik der Pflanzung Jassini im Sturm genommen. Auch die im Laufe des Vormittags von Wanga und Semanja her angelegten Angriffe des Feindes wurden von unseren Truppen unter schweren Verlusten für den Gegner abgewiesen.

Gegen 4³⁰ nachm. machte der Feind einen Gegenangriff gegen das Assistentenhaus, der aber völlig abgeschlagen wurde.

Während der Nacht vom 18./19. Januar verblieb alles in seinen Stellungen; man hörte nur vereinzelt Schüsse fallen. Unter dem Schutze der Dunkelheit wurde ein Teil unserer Geschütze dicht an das feindliche Werk geschafft, um bei Morgengrauen das Feuer gemeinsam mit unseren Maschinengewehren zu eröffnen und der Gegner völlig zu vernichten. Dies wartete der Feind indessen kluger Weise nicht ab, sondern ergab sich bald nach unserer Feuereröffnung. Bald nach 6 Uhr morgens streckte die Besatzung des Forts in Stärke von 4 indischen Kompagnien die Waffen.

Der Gegner hatte einschl. der Gefangenen 270 Tüder und etwa 100 Träger rund 800 Mann Verluste. Erbeutet wurden außerdem 350 englische Gewehre, eine Menge Patronen, 1 Maschinengewehr, Telephongerät und viele Ausrüstungsstücke sowie Verpflegung.

Die Haltung unserer braven Truppe war über jedes Lob erhaben. Dies verdient umsomehr hervorgehoben zu werden, als unter der glühenden Tropensonne in dem außerordentlich schwierigen Kampfgebiet bei Jassini an die Leistungsfähigkeit der Europäer und Farbigen sehr hohe Anforderungen gestellt werden mußten. Letzteren kam dabei ihre natürliche Gewandtheit im Vorkrieg sehr zu statten.

Aber so mancher liebe Kamerad, der freudig und siegesgewiß mit den andern hinaus zog gegen die Grenzmark bei Jassini, der hat unter rauschenden Palmen seine letzte Ruhestätte in deutscher Erde gefunden. Und Schulter an Schulter mit dem weißen Mann, furchtlos den Eindringling bekämpfend, sind eine Reihe braver Astaris dahingegangen, bis zum Tode getreu der Pflicht, die sie unserem Allerhöchsten Kriegsherrn gelobt. Ihnen allen, den tapferen Toten und denen, die Feindes Geschloß verwundet einstweilen aus unserer Mitte gerissen, ihnen gilt unser ehrendes Gedenken.

Dank gebührt aber auch der selbstlosen Mitwirkung unserer Landsleute im Tangaer Land, die durch Fürsorge für die Verwundeten und durch bereitwilligste Hilfe jeglicher Art bestrebt waren, der fechtenden Truppe ihre Aufgabe zu erleichtern. Auch unsere kleine weiße Bevölkerung zeigt mit ihrer Aufopferung den Willen zum Siege, der das ganze deutsche Volk befeuert.

Eine kräftige Abfuhr.

Nachstehend veröffentlichen wir eine Uebersetzung aus dem Portugiesischen eines in allen Sprachen der Erde verteilten Rundschreibens des bekannten Generaldirektors A. Vallin-Hamburg:

„Hamburg, den 20. November 1914.“

Erklärung.

Die englische Zeitung „Times“ veröffentlicht in einem Artikel ihres Korrespondenten in Kopenhagen, daß die hervorragendsten Patrioten Deutschlands von Tag zu Tag klarer erkennen, wir könnten England nicht besiegen. Wie man meinen Namen unter eine derartige Erklärung setzen konnte, ist mir unbekannt, denn ich vertrete folgende Ansicht: Meiner Meinung nach ist England schon heute besiegt, weil England bestrebt ist, seine Flotte in diesem Kriege zu verstecken. England hat keinen Mut, mit ihr auf hoher See zu erscheinen, deshalb hat es aufgehört, seinen früheren Traditionen zu folgen. England hat endgültig seinem früheren Prinzip entsagt, sich einzumischen, wenn es sich darum handelte, Fragen des europäischen Gleichgewichts zu erörtern.“